

POLITIK

✉ Versenden 🖨 Drucken 📌 Lesezeichen 💬 Kommentieren

Bundestagswahl

Schwarz-Gelbe Mehrheit bröckelt

Thomas Maron, veröffentlicht am 24.09.2009



Angela Merkel zwischen liberalem Wunschpartner und ungeliebtem Noch-Partner: Wer am Sonntag zum Zuge kommen wird, ist noch offen. Foto: dpa

Berlin - Die Legende lebt. Die Erinnerung an den fulminanten Schlusspurt im Jahr 2005, als die Bundestagswahl so verloren schien wie in diesem Jahr, lässt die Sozialdemokraten hoffen. Und tatsächlich: in den Umfragen ist erstmals seit Monaten Bewegung in relevanter Größenordnung erkennbar. Die Mehrheit für Schwarz-Gelb bröckelt. Parallelen zu 2005 gibt es, dennoch ist die Ausgangslage für ein ähnlich furioses Finish nicht ohne weiteres vergleichbar. Denn auch wenn Frank-Walter Steinmeier als Kanzlerkandidat nach dem TV-Duell den Beliebtheitsabstand zu Angela Merkel verringern konnte, an die Sogwirkung eines Gerhard Schröder in Hochform wird er nicht herankommen. Außerdem ist die Union unter Führung von Kanzlerin Angela Merkel diesmal bemüht, jeden Anschein des Neoliberalismus zu tilgen, um keine Angriffsfläche zu bieten.

Weitere Artikel zum Thema

Kirchheim Vom Braten bekommt Münze nichts »

Ökopolitik Berater helfen zu sparen »

Umweltpolitik Was die Parteien wollen »

Staatsanwaltschaft ermittelt NPD mobbt Migranten-Politiker »

alle Artikel anzeigen »

Die Nervosität bei der Union ist dennoch mit Händen zu greifen. Hessens Ministerpräsident Roland Koch fordert zu mehr Engagement auf. "Niemand sollte glauben, dass wir die Bundestagswahl von der Zuschauertribüne aus gewinnen", sagte Koch dem "Hamburger Abendblatt" - ein Seitenhieb auf Merkel, die für diesen präsidentialen, wenig polarisierenden Wahlkampf verantwortlich zeichnet. Horst Seehofers Absatzbewegungen im Steuerstreit sind ein deutliches Zeichen dafür, dass die CSU mit Last-Minute-Aktionen vorsichtshalber den Nachweis erbringen will, im Falle eines Falles nicht schuld gewesen zu sein.

Zur Erinnerung: 2005 sagten die Institute eine Woche vor der Wahl für die Union zwischen 41 und 43 Prozent voraus. Am Wahltag waren es 35,2 Prozent. Die SPD hatte 2005 eine Woche vor der Wahl allerdings bereits zwischen 32 und 34 Prozent verbucht, was dem Ergebnis von 34,2 Prozent recht nah kam. Gerhard Schröder hatte also nicht deshalb

nur knapp verloren, weil die SPD noch zulegte, sondern weil die Union auf den letzten Metern einbrach.

SPD, Grüne und Linke könnten zum Schlusspurt ansetzen

Nimmt man die aktuellen Zahlen, so ist eine Woche vor der Wahl der Abstand zwischen Union und SPD mit 2005 vergleichbar. Eine Umfrage des Berliner Instituts Info-GmbH für das "Handelsblatt" sieht die Union bei leicht fallender Tendenz nur noch bei 34, die SPD dagegen bei 27 Prozent, was über einen Zeitraum von vier Wochen einem Plus von vier Prozentpunkten entspricht. Da auch die FDP von 14 auf 12 Prozent abschmilzt, die Linke bei 12 und die Grünen bei 10 Prozent landen, würde es für Schwarz-Gelb erstmals seit Wochen nicht reichen. Auch Allensbach sieht Schwarz-Gelb nach dem TV-Duell in der Defensive, allerdings prognostiziert das Institut noch einen

hauchdünnen Vorsprung für Schwarz-Gelb.

Die Meinungsforscher der Info GmbH wollen ermittelt haben, dass es in der Schlussphase SPD, Linken und Grünen deutlich besser gelinge, ihre potenziellen Wähler anzusprechen - eine Tendenz, die schon 2005 den Abstand der Union zur SPD schmelzen ließ. Die fehlende Machtperspektive für Rot-Grün und die Aussicht auf eine Große Koalition war 2005 kein Grund für tendenziell linke Wähler, der Wahl scharenweise fernzubleiben. Auch diesmal erwartet kaum ein Wähler, dass es für Rot-Grün reichen oder ein wie auch immer gestaltetes Dreierbündnis zustande kommen könnte. 43 Prozent der Wähler glauben, dass die Große Koalition fortgesetzt wird, 32 Prozent sagen Schwarz-Gelb voraus.

Die Werte der SPD steigen also an, obwohl damit die Große Koalition als Machtoption in Kauf genommen wird. Dies lässt den Schluss zu, dass die SPD-Wähler weniger Probleme mit einer Großen Koalition hätten als die Abgeordneten und Funktionäre der Partei. Die Parteien haben sich angesichts der knappen Verhältnisse vorgenommen, bis zur Schließung der Wahllokale um jede Stimme zu kämpfen. Das könnte sich lohnen. Denn ein Viertel der Wähler gibt an, noch unentschlossen zu sein.

GOOGLE-ANZEIGEN

Wahlplakate für Sie

Wir drucken Ihre Plakate von DIN A1 bis 18/1 Großflächen. Schnell & gut
www.ellerhold.de

AufbruchFreiesDeutschland

AFD ist eine NPD, REP, DVU und PRO freie Wählervereinigung für RLP!
www.aufbruch-freies-deutschland.de

ANZEIGE



Risiko- Lebensversicherung

Bei ASSTEL schon ab 5 Euro pro Monat. Jetzt abschließen und 50 Euro Amazon Gutschein sichern!

[Mehr Informationen](#)



Selbstständig? Unter 55?

Private Krankenkasse ab nur 59,- Euro für Selbständige und Freiberufler unter 55 !

[Mehr Informationen](#)



Solarenergie

Zukunftsmarkt Solarenergie: Sichern Sie sich jetzt mehr als 9% Ausschüttungen p.a.!

[Mehr Informationen](#)

Verbalattacken auf Israel Ahmadinedschad sprengt UN-Debatte

Kleinparteien in Bildern Die "Sonstigen"

Telefonüberwachung Die Polizei hört immer öfter mit

UN-Vollversammlung in New York Gaddafi sorgt für Eklat

Interview mit Klimaschutzler Marek Wallenfels "Klimaschutz ist gute Wirtschaftspolitik"

Videointerview mit Armin Käfer "Zwei realistische Möglichkeiten"

Lissabon-Vertrag Köhler macht den Weg frei

Klimakonferenz in New York Von einem Konsens weit entfernt

Ökopflicht Berater helfen zu sparen

Chirurg vor Gericht Arzt und Erpresser?

Alle Artikel anzeigen

nach oben ▲